


Auch in der Stadt Pskow hat sich vieles verändert. Es ist ein Frühförderzentrum entstanden und ein integrativer Kindergarten. Damit die Absolventen des Heilpädagogischen Zentrums nach ihrem Schulabschluss nicht ins Leere fallen, wurde mit Hilfe der „Initiative Pskow“ eine Werkstatt für behinderte Menschen gegründet. Die Kirchengemeinde hat eine Trainingswohnung gekauft und umgebaut, damit junge behinderte Erwachsene selbstständiges Wohnen einüben können. Ein ambulanter Betreuungsdienst befindet sich im Aufbau. Nachdem die Stadt Pskow weitere Wohnungen für assistierte Wohngemeinschaften gekauft hat, steht auch hier dem Systemwechsel nichts mehr im Wege. **Damit ist erstmals in einer russischen Stadt ein lückenloses System zur Förderung von Menschen mit geistigen Behinderungen entstanden - einer der Gründe für den Titel „Pskow - sozialste Stadt Russlands“.**

Die Evangelische Kirchengemeinde Wassenberg ist im Verbund mit der Rurtal-Schule Heinsberg-Oberbruch Trägerin des Heilpädagogischen Zentrums. Gemeinsam mit ihren Partnern im Oblast und der Stadt sowie einem fabelhaften Mitarbeiterteam in Pskow hat sie dem Wort Versöhnung konkrete Gestalt gegeben, **eine Kooperation, die auch allen politischen Krisen trotzt.** Die damit verbundenen Kosten bringt die Gemeinde durch die landeskirchliche Kollekte, zwei Stiftungen und viele Einzelspenden auf. Nur durch die treue Unterstützung vieler engagierter Menschen und Firmen ist es einer kleinen Kirchengemeinde möglich, ein Projekt mit solchen Dimensionen zu tragen.

**Allen, die dazu beitragen, sagen wir, auch im Namen der Kinder und Jugendlichen im Heilpädagogischen Zentrum, herzlichen Dank.**

  
Ihr Klaus Eberl, Oberkirchenrat



#### Video

<https://www.youtube.com/watch?v=kGKH3sfH-ss>

#### Spendenkonto

Ev. Verwaltungsamt Jülich  
KD-Bank  
IBAN: DE75 3506 0190 1010 1870 16  
BIC: GENODED1DKD  
spenden: Kennwort „Pskow / Wassenberg“  
stiften: Kennwort „Stiftung HPZ Zustiftung“

#### Heilpädagogisches Zentrum

Ul. Jana Rainissa 56  
RUS-180009 Pskow  
Telefon 007-8112-748333  
clp-pskov@yandex.ru

Rurtal-Schule Heinsberg-Oberbruch  
Förderschule „Geistige Entwicklung“  
Parkstr. 23, 52525 Heinsberg  
Telefon 02452-96700  
Rurtal-Schule@Kreis-Heinsberg.de  
bernd-schleberger@t-online.de

#### Anfragen

Ev. Kirchengemeinde Wassenberg  
An der Kreuzkirche 2, 41849 Wassenberg  
Telefon 024 32 - 21 42  
gemeindebuero@ev-kirche-wassenberg.de  
klaus.eberl@ekir.de  
www.ekir.de/pskow



# Heilpädagogisches Zentrum Pskow / Russland

Ein Diakonieprojekt der Evangelischen Kirchengemeinde Wassenberg



*Perspektiven für Kinder  
mit Behinderung*



## Perspektiven für Kinder mit Behinderung

**1991 hatte die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland einen Beschluss zur „Versöhnung mit der Sowjetunion“ gefasst - 50 Jahre nach dem Überfall der deutschen Wehrmacht. Dem Wort Versöhnung sollten Taten folgen, Hoffnungszeichen für Menschen am Rande der russischen Gesellschaft. Schon lange waren die traurigen und unwürdigen Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung im russischen Anstaltssystem bekannt: keine Bildung, keine Förderung, keine Lebensperspektive.**

Die Evangelische Kirchengemeinde Wassenberg im Kreis Heinsberg machte sich zur Aufgabe, in Pskow ein Heilpädagogisches Zentrum als Förderschule für Kinder und Jugendliche mit geistigen und schweren mehrfachen Behinderungen zu gründen. Mit Hilfe der NRW-Landesregierung und fachlich begleitet durch die Rurtal-Schule Heinsberg-Oberbruch realisierte die Kirchengemeinde 1993 das Projekt und fand in der Stadt und später im Oblast Pskow verlässliche Partner.

Heute ist das Heilpädagogische Zentrum Pskow im ganzen Land bekannt als sichtbares Zeichen eines Systemwechsels. Niemand soll zurückgelassen werden. Kinder mit schweren Behinderungen sind bildungsfähig und sollen auf dem Weg zu mehr Selbstständigkeit alle nötige Förderung, Therapie und Wertschätzung erfahren. **Die Lehrpläne und Konzepte, die im Heilpädagogischen Zentrum entwickelt wurden, ziehen mittlerweile in vielen Städten und Hochschulen Russlands ihre Kreise.** Dazu tragen regelmäßige Fachtagungen und Kongresse in Pskow bei, außerdem Vortragsreisen der Direktoren Dr. Andrej Zarjow und Swetlana Andrejwa.



# Unser Weg nach Pskow/Russland

**1991** Versöhnungsreise der Rheinischen Landeskirche nach Pskow – 50 Jahre nach dem Überfall Russlands durch deutsche Truppen. **1992** Eine Delegation der Ev. Kirchengemeinde Wassenberg und der Rurtal-Schule mit Pfarrer Klaus Eberl an der Spitze verhandelt mit der Stadt Pskow über eine Fördereinrichtung für geistigbehinderte Kinder und Jugendliche.

Rheinland“, die die in Pskow entstandenen Projekte koordiniert. **2000** Das HPZ veröffentlicht die „Richtlinien und Lehrpläne für den Unterricht mit Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen“. **2001** Erstes gemeinsames integratives Musikprojekt von Rurtal-Schule und HPZ. Weitere Auftritte der deutsch-

**2009** Das HPZ vernetzt sich mit Initiativen in Russland und führt regelmäßig internationale Fachtagungen durch. Eltern behinderter Kinder fordern im Zusammenhang mit der UN-BRK zur Inklusion mehr Teilhaberechte in Russland. **2010** Das HPZ beginnt eine theaterpädagogische Arbeit in Kooperation mit „Blau-meier“ aus Bremen. **2011** Würdig leben: beim Themenkongress „Wohnen“ in St Petersburg stellt das HPZ seine Ideen zum Normalisierungsprinzip in dezentralen, nachbarschaftlichen Wohngruppen vor.



Im Oktober Baubeginn der neuen Schule.

**1993** Fortbildungen und schulpraktischen Studien für die pädagogischen MitarbeiterInnen des HPZ in der Rurtal-Schule Heinsberg-Oberbruch. Die Rurtal-Schule schickt den ersten Hilfstransport mit der gesamten Schuleinrichtung nach Pskow. – Workcamp mit deutschen und russischen Jugendlichen. – 1. September 1993: Das Heilpädagogische Zentrum (HPZ) wird eröffnet!

**1994** Beginn der gemeinsamen Lehrplanarbeit von Rurtal-Schule und HPZ. **1996** Erste Schülerbegegnung zwischen Rurtal-Schule und HPZ. **1997** Die Ev. Kirchengemeinde Wassenberg und das HPZ eröffnen in Pskow den Second-Hand-Laden „Raduga“ zur Finanzierung der Betriebskosten. **1999** Gründung der „Initiative Pskow in der Evangelischen Kirche im

russischen Rockband „Мы Вместе – Wir zusammen“ in Moskau und St. Petersburg. **2002** Rurtal-Schule und HPZ erhalten den WDR-Kinderrechtspreis. – Pfarrer Klaus Eberl wird Ehrenbürger der Stadt Pskow. **2003** Besuch von Pfarrer Klaus Eberl mit einer EKD-Delegation beim russisch-orthodoxen Patriarch Alexej II. **2004** Eröffnung des Frühförderzentrums „Limpopo“ in Pskow, gefördert von der Rurtal-Schule und dem Kirchenkreis Lennep. **2005** Die Kirchengemeinde kauft eine Trainingswohnung in Pskow, um erstmals selbstbestimmtes Wohnen von Menschen mit Behinderungen in Pskow zu ermöglichen. **2006** Die Werkstufe des HPZ auf dem Nachbargelände brennt völlig aus. **2007** Ein schmucker Anbau am „alten“ HPZ wird zur neuen Werkstufe. **2008** 15 Jahre HPZ. Festkonzert der deutsch-russischen Schülerband „Мы Вместе – Wir zusammen“

**2012** In Pskow entsteht ein integrativer Kindergarten. Die Initiative Pskow entwickelt ein Ausbildungs-Curriculum für den ambulanten Betreuungsdienst. **2013** Das Projekt „Würdig Wohnen“ wird in zwei Wohngruppen realisiert, für die die Stadt Pskow Wohnungen bereitstellt. **2014** Trotz der politischen Konflikte um die Krim und die Ukraine geht die Arbeit ungehindert weiter. **2015** Das HPZ wird erneut erweitert. Zwei Klassen und drei Kita-Gruppen kommen hinzu. Der Vorschulbereich, die KB-Schule, Fernunterricht und die Trainingswohnung werden fachlich ins HPZ integriert.

